

Doris Dörrie beobachtet Sie!

Fünf Autoren schreiben über Passanten auf dem Marienplatz – alles live. Und jeder kann mitlesen

„Sie werden beschrieben“, steht auf dem quietschorange Handzettel, den zehn junge Leute auf dem Marienplatz verteilen. Beschrieben – und beobachtet. Von fünf Autoren, die sich gestern zwischen 15 und 18 Uhr mehr oder weniger geheim um den Marienplatz postiert haben. Und in Laptops hackten, was ihnen zu den Passanten so einfällt. Das Ergebnis wurde via Internet in Echtzeit (die Technik macht's möglich) auf Fensterflächen projiziert. Wir waren mit dabei.

Unter den Autoren war Doris Dörrie. Die saß – ach: thronte – auf dem Balkon einer Rechtsanwaltskanzlei ge-

genüber des Neuen Rathauses und beobachtete das Gewusel unten, im roten Anorak und mit Kaffee und Maroni ausgerüstet. „Beim Schreiben geht es zum großen Teil ums Beobachten. Deswegen hat mich das Projekt interessiert“, sagt sie der tz. Und schreibt fleißig in ihren Laptop – von einer Gruppe junger Mädchen in Parker mit Pelzbesatz, die irgendwie alle gleich aussehen – „aber jede hat wahrscheinlich das Gefühl, sehr anders als die anderen zu sein“. Und Dörrie rät über die heutige Mode: „Wir haben uns inzwischen eine bequeme Hässlichkeit zugelegt, die unserem Exhibitionismus seltsam widerspricht.“



... zum Beispiel hier: War man unter den Beschriebenen? Fotos: Prager

Etwas lockerer geht Moritz Rinke das Literatur-Projekt an. Der sitzt im Swatch-Laden und schaut auf die Straße. Mit cooler Miene schwelgt er von schönen Frauen (ist das ein Engel? Und jetzt versteckt sich die schöne Lady – das habe ich jetzt von meiner Interaktivität...), stellt verzweifelt die Frage, ob alle Münchnerinnen denn blond seien, nimmt zwei Polizisten näher unter die Lupe. Die haben nämlich glatt eine Genehmigung fürs Verteilen der Handzettel verlangt – doch der war dummerweise nicht da. Was Rinke etwas auf die Palme brachte: „Und wenn ich jetzt kriminelle Inhalte

verbreite?“, schreibt er ironisch in seinen Computer. Und sein Führungszeugnis habe er auch nicht dabei. Keine Panik, Herr Rinke: Die Polizisten waren nett und haben weiter verteilen lassen. Die Genehmigung kam schließlich auch noch. Da sieht man mal wieder: Die Kunst findet einen Weg...

Die weiteren Autoren: Ulrike Draesner, Thomas Meinecke, Franz Maria Sonner. Gestern Abend gab's eine Lesung mit den Autoren im Literaturhaus. Das Projekt namens „reACT“ soll übrigens ausgebaut werden – noch interaktiver mit internationaler Vernetzung. MATTHIAS BIBER

